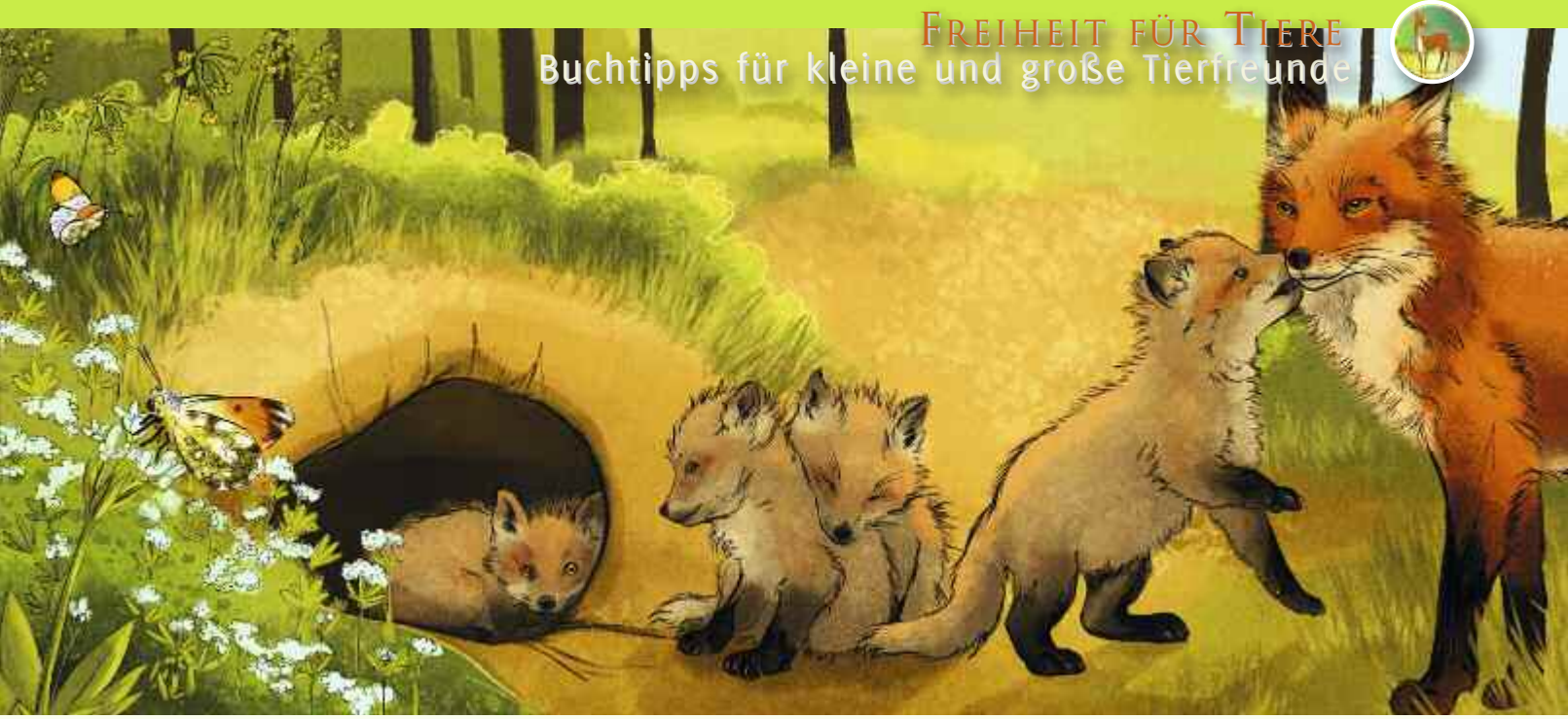
Kleiner Fuchs, bald bist du groß!

In dem liebevoll illustrierten Sachbilderbuch begleiten wir einen Fuchs in seinem ersten Lebensjahr und erfahren viel Wissenswertes über die Lebensweise dieser liebenswerten Wildtiere.

In einem verborgenen Bau mitten im Wald kommen im Frühling Fuchswelpen zur Welt. Die neugeborenen Fuchsbabys sind noch blind und werden von der Fuchsmutter gesäugt, mit ihrer rauen Zunge abgeleckt und warm gehalten.



Vater Fuchs bringt eifrig Mäuse herbei, die er vor dem Fuchsbau ablegt, damit die Fuchsmutter sich um die Kleinen kümmern kann und bei Kräften bleibt.

Nach zwei Wochen öffnen die Fuchsbabys die Augen. Bald bekommen sie die ersten Zähnchen, ihr Fell färbt sich rotbraun und sie dürfen zum ersten Mal den Fuchsbau verlassen. Die Kleinen bestaunen die Sonne und die Schönheit des Waldes - und sie lernen den Fuchsvater kennen. Die Fuchskinder lieben es, im warmen Sonnenlicht auf ihrer Mama oder ihrem Papa herumzuturnen und mit den Geschwistern zu balgen. Die Eltern zeigen ihren Kindern, wo Nahrung zu finden ist - süße Walderdbeeren und Käfer - und passen immer gut auf sie auf. Bald trainieren die jungen Füchse den Mäusesprung: Sie springen in einem steilen Winkel ab, während des Flugs gleichen sie den Sprung mit ihrem buschigen Schwanz aus und üben, punktgenau auf der Beute zu landen.

Eines Tages machen die Fuchseltern mit ihren Kindern einen Ausflug in die Stadt. Hier kann man leicht Nahrung finden, vor allem in der Nähe der Abfalleimer. Der kleine Fuchs entdeckt einen Keks, der ganz anders schmeckt als die Insekten, die er bisher gegessen hat. In einem Garten entdeckt der kleine Fuchs einen gefüllten Futternapf auf der Terrasse. Aber plötzlich steht eine Katze vor ihm und faucht! Der kleine Fuchs rennt ganz schnell davon, auch seine Geschwister und seine Eltern ergreifen die Flucht. Mit einer Katze und ihren scharfen Krallen und spitzen Zähnen legt sich kein Fuchs an!

Im Herbst ist der junge Fuchs sechs Monate alt. Er ist groß geworden und geht nun eigenständig auf Nahrungssuche. Er entdeckt im Wald und am Waldrand Insekten und Schnecken, leckere Pilze, Äpfel und Brombeeren. Auch verendete Tiere stehen auf der Speisekarte von Füchsen und so halten sie den Wald sauber und gesund.

Und dann zieht der Winter ins Land: Unser junger Fuchs beherrscht nun den Mäusesprung ziemlich perfekt, hat sogar schon ein eigenes Revier besetzt und einen Bau gegraben. Sein dichtes Winterfell hält ihn warm. Schon bald wird er eine junge Füchsin finden und selbst eine Familie gründen...

Stimmungsvolle Bilder untermalen die Geschichte des kleinen Fuchses und seiner Familie. Kleine und große Tierfreunde können nicht nur Vieles über das Leben von Füchsen erfahren, sondern lernen auch Pflanzen und Tiere des Waldes kennen.

Wunderschön illustriertes Sachbilderbuch für Tierfreundinnen und Tierfreunde von 5 bis 99 Jahre

Theresa Schwietzer, Anita van Saan:
Kleiner Fuchs, bald bist du groß!
Hardcover, 40 Seiten mit vielen farbigen Illustrationen
Gerstenberg, 2025 · ISBN 978-3-8369-6357-2
Preis: 15 Euro

Illustrationen: Theresa Schwietzer · Aus: Kleiner Fuchs, bald bist du groß! · Gerstenberg, 2025

BUNTSPECHT / DENDROCOPOS MAJOR

MAUSWIESEL
MUSTELA NIVALIS

SPECHTSCHMIEDE

Die Samen aus einem Kiefernzapfen herauszuziehen ist alles andere als einfach, wenn man keine Hände besitzt. Deshalb sucht sich der Specht einen geeigneten Spalt in einem Baumstamm, den er bei Bedarf noch erweitert. Dann steckt er jeweils einen Kiefernzapfen oder eine Nuss hinein, damit er die Samen mit dem Schnabel zwischen den Schuppen des Zapfens herausziehen, beziehungsweise die Nuss aufschlagen kann.

Das zweite Leben der Bäume

Wenn ein Baum im Wald alt wird und umfällt, beginnt sein zweites Leben: Schon bald wird der »tote« Baum ein neuer Lebensraum für viele Pflanzen, Tiere, Pilze und andere Organismen, die dank des umgestürzten Baumes Nahrung und Unterschlupf finden und sich fortpflanzen können. So ist der Tod eines Baumes für den Wald kein schlimmer Verlust, sondern ein Neuanfang. Im Sachbilderbuch »Das zweite Leben der Bäume« wird mit informativen Texten und vielen Illustrationen erklärt, wie sich eine umgestürzte Buche im Laufe der Zeit verwandelt und welche Tiere und Pflanzen sich ansiedeln.

Am Stamm des umgefallenen Baumes, an seinen Wurzeln und in der feuchten Erde leben unzählige Bakterien und Pilze. Viele Pilzarten zersetzen totes Holz, während andere die Entwicklung von Bäumen unterstützen.

Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere, sondern Organismen, die größtenteils aus wurzelähnlichen weißlichen Fäden bestehen, den Hyphen. Bestimmte Pilzarten lassen ihre Hyphen rund um die Baumwurzeln und zum Teil sogar in sie hinein wachsen. Pilze und Bäume bilden eine Symbiose: Die Pilze befördern über ihre Hyphen Nährstoffe zum Baum, der sie im Austausch mit Zucker versorgt. Diese Hyphen bilden ein weitläufiges unterirdisches Netz, das die Wurzeln benachbarter Bäume miteinander verbindet. Dadurch können Bäume Informationen austauschen und weitergeben. >>>

Alte Baumstämme eigenen sich perfekt als Quartier für Mauswiesel und Baummarder. Mäuse richten hier Futterlager ein, was wiederum Füchse anlockt, die sich von Mäusen ernähren. Spechte finden im alten Holz Larven und Ameisen. Außerdem legen sie Spechtschmieden an: Sie klemmen Nüsse in Spalten, um sie leichter aufschlagen zu können. Auch Eichelhäher wissen alte Bäume zu schätzen und vergraben unter dem Stamm ihren Wintervorrat an Eicheln und Nüssen. Weil nicht alle Verstecke leergeräumt werden, keimen die Samen im Frühjahr. So pflanzen Eichelhäher neue Bäume.

Illustrationen: Valentina Gottardi · Aus: Das zweite Leben der Bäume · Gerstenberg, 2025

NEST VON BRAUNSCHWARZEN ROSSAMEISEN IM HOLZ
LARVE DES HIRSCHKÄFERS
LUCANUS CERVUS
Im untersten Bereich des Stammes und in der Nähe verrottender Wurzeln leben die Larven des unverwechselbaren Hirschkäfers.

Bild links: Zwischen den Wurzeln des umgestürzten Baumes leben die Larven des Hirschkäfers. Der Baumstamm lockt weitere Käfer an, die sich vom Holz ernähren, zum Beispiel den Alpenbock. Er liebt tote Baumstämme, vor allem solche, die von der Sonne beschienen werden. Auch Ameisen besiedeln den Baumstamm, darunter Braunschwarze Waldameisen. Das sind sehr große, in Wäldern lebende Ameisen, die ihre Nester in totem Holz anlegen. Spechte essen Ameisen sehr gerne. Extrem kleine Fledermäuse wie die Mopsfledermaus können sich in den Tunneln verstecken, die von dicken Larven durch totes Holz gegraben wurden. Und deshalb ist ein umgestürzter Baum nicht einfach nur »Totholz«, sondern Lebensraum und Nahrung für zahlreiche Arten, die sich so weiter vermehren.

Lebensraum und Nahrung für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere

In den Rissen von alten Baumstämmen finden unzählige Insekten und Schnecken Lebensraum, darunter wunderschöne Gehäuseschnecken wie die Riemenschnecke, die gefleckte Schüsselschnecke oder die Schließmundschnecke. Sie alle leben in morschem Holz, in verrottenden Baumstämmen und in Humus und ernähren sich von den am morschen und toten Holz wachsenden Algen, Moos und Flechten.

Über die Jahre wird die Rinde des umgestürzten Baumes immer rissiger, so dass viele Verstecke für Insekten und kleine Tiere entstehen - Lebensraum für unzählige Käfer, Insekten und Waldameisen. Auf Totholz, das von der Sonne beschienen wird, tummeln sich im Sommer zahlreiche Insekten wie die Blauschwarze Holzbiene, Waldschmetterlinge und der stark gefährdete Hirschkäfer. Liegende Stämme und moderndes Holz dienen Molchen, Salamandern, Kröten, Eidechsen, Blindschleichen und Ringelnattern als Schutz, Sonnenplatz und Überwinterungsort. Aber auch viele Vögel, Igel, Fledermäuse, Haselmäuse, Rötelmäuse, Mauswiesel, Baummarder und andere Tiere profitieren vom Totholz. Unter umgestürzten Bäumen verstecken sich zahlreiche Insekten und Regenwürmer - die Lieblingsspeise von Waldspitzmäusen, Igeln und im Wald lebenden Amseln und Haubenmeisen. Spechte finden hier Larven und Ameisen. Je dicker das Totholz, umso besser ist es als Lebensraum geeignet und umso mehr Nahrung ist zu finden.

Schließlich löst sich die Rinde des umgefallenen Baumes ganz ab. Auf dem Stamm siedelt sich ein kleiner Miniaturwald an mit Moosen, Flechten und kleinen Pflanzen. Die Bakterien, die sich auf dem umgefallen Baum ansiedeln, sind auf die Zersetzung des Holzes spezialisiert und verwandeln das Holz und die umgebende Streu allmählich in Humus. Humus enthält für alle Pflanzen wichtige Nährstoffe. Samen, die auf fruchtbarem Untergrund gelandet sind, können keimen. Und so setzt sich der Kreislauf des Lebens immer weiter fort!

Jeder Baum hat ein zweites Leben

Im Wald ist bei einem Sturm eine Buche umgefallen. Das tote Holz wird schnell zum Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Pilze - ein wahres Wunder!

In diesem Buch können wir beobachten, wie sich die umgestürzte Buche im Laufe der Zeit verwandelt und Spechte, Hirschkäfer, Mauswiesel, Baumhummeln und viele weitere Tiere anlockt.

Ein großer gefallener Baum bietet zahlreichen Arten nicht nur Nahrung, sondern auch Schutz - jahrzehntelang. So trägt er zur Artenvielfalt seines Waldes bei, genannt Biodiversität.

»Detailreich illustriert und mit viel Sachwissen über das Weiterleben im Wald und seine vielfältigen Bewohner.«
Jule Heer, Börsenblatt, 01.06.2025

Informatives Natursachbuch für Tier- und Naturfreundinnen und -freunde ab 8 Jahren ... und für Förster Pflichtlektüre!

Valentina Gottardi, Maciej Michno, Danio Miserocchi: Das zweite Leben der Bäume
Hardcover Großformat, 48 Seiten
mit vielen farbigen Illustrationen
Gerstenberg, 2025 · 978-3-8369-6346-6
Preis: 18 Euro

Illustrationen: Valentina Gottardi · Aus: Das zweite Leben der Bäume · Gerstenberg, 2025